

Aus der Schule geplaudert



Alle reden mit

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass es beim Thema Schule und Bildung allgemein unheimlich viele Expertinnen und Experten gibt, liebe Lesende des Hagenbachers? Woran liegt das wohl? Sicher spielen die eigenen Erfahrungen eine grosse Rolle dabei. Zu welcher Gruppe von Kindern gehörten wir während unserer Schulzeit? Waren wir stille Schafferinnen und Schaffer? Wurden wir oft gehänselt wegen eines Sprachfehlers? Zählten wir zur Elite, der alles ein wenig leichter fiel? mussten wir uns gar ständig abkämpfen und konnten uns doch nichts merken?

All diese Erfahrungen prägten unsere Kindheit und somit unsere Erinnerungen an unsere Schulzeit. Und nun sind wir erwachsen, ja, vielleicht üben wir unseren Traumberuf aus oder auch nicht, womöglich haben wir nun selber Kinder und wollen nur das Beste für sie.

Uns allen ist aber gemeinsam, dass wir mit einem gewissen Abstand auf unsere Schulzeit blicken. Und trotzdem lässt sie uns nicht los.

Wir lesen viel über die Schule. Heute sei alles viel hektischer, die Kinder würden verhätschelt und müssten sich viel zu schnell einer Therapie unterziehen. Ein weiteres und immer wiederkehrendes Thema sind die ADD- oder ADHS-Kinder, denen Ritalin verabreicht wird, was ihren Charakter bricht und ihre Kreativität behindert.

Die Zeitungen sind voll der Berichte über die gestressten Kinder und nicht zuletzt auch über die gestressten Lehrerinnen und Lehrer, die über kurz oder lang durch ein Burnout aus dem Beruf ausscheiden.

Es mag teilweise durchaus so sein, was wir über die Schule lesen. Doch warum ist das so? Auch darüber füllen sich die Bücherregale, jedoch gibt es keine endgültige Erklärung dafür. Schauen wir uns aber ein wenig um, so erkennen wir sehr rasch, dass sich unsere Gesellschaft nur schon in den letzten 20 Jahren stark verändert hat. Wer am Morgen im Zug sitzt, erkennt schnell, dass wir uns mitten im digitalen Zeitalter mit all seinen Begleiterscheinungen befinden. Ein Grossteil der Reisenden sitzt vertieft vor seinem Smartphone. Da ein Lächeln, dort ein ernster Blick.

Der Informationsflut sind keine Grenzen gesetzt. Was heute zählt, gilt morgen schon nicht mehr. Inmitten dieser Herausforderungen steht unsere Schule. Einerseits soll Bewährtes weiterhin unterrichtet werden, aber auch das Neue soll seinen Platz haben. Erkenntnisse von gestern müssen den neuesten Entdeckungen weichen.

Basierend auf diesen Fakten, sieht sich die Schule gezwungen, sich immer wieder neu zu erfinden, um so mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten zu können. Und weil wir uns alle in diesem Prozess der ständigen Veränderung befinden, wollen wir auch die schulischen Geschehnisse mitbestimmen.

Für mich stellt sich die Frage, bis wohin soll diese Aufgabe von der Gesellschaft übernommen werden, und wo überlassen wir das Feld den Profis? Wissen Sie es?

Horst Steinmann

Ihr Schulpflegepräsident